

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

8.1.1824 (Nr. 8)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 8

Donnerstag, den 8. Januar

1824.

Baden. (Stühlingen.) — Deutsche Bundesversammlung. — Baiern. (Augsburg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Spanien. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Stühlingen, den 1. Jan. Noch nie wurde der neue Jahrestag mit mehr Freude und Rührung gefeiert, als der gegenwärtige. Um halb 3 Uhr Nachmittags verkündete der Donner der Böller die Ankunft des ersten mit Salz beladenen und hierher bestimmten Wagens von Willingen. Derselbe wurde vor dem Dorfe anzuhalten, und mit Kränzen und der Inschrift geziert: Privat Ludwig. Die männliche Jugend nahm einen Saß Salz auf einen gezierten kleinen Wagen, und 30 an der Zahl zogen ihn durchs Dorf während fortgesetztem Böllerdonner dem Berg entlang in das Städtchen. Voran ging die türkische Musik; ihr folgte die weibliche Schuljugend, wovon je zwei und zwei einen Kranz trugen. Den kleinen Wagen umgaben 8 weißgekleidete, mit Blumen und Kränzen gezierte Mädchen. Der Zug durchging die Straßen des Städtchens, und hielt vor dem Rathhause, wo der Stadtrath versammelt war. Dort wurde der Salzfaß in die Rathsstube genommen; unter zahlreicher Versammlung des Volkes sangen die 8 weißgekleidete Mädchen ein auf die Entdeckung der Salzquelle zu Dürrenheim verfaßtes Liedchen, und tanzten nachher unter türkischer Musik um den Salzfaß herum. Ueber den ganzen Vorgang wurde vom Stadtrath eine Urkunde aufgenommen, und zum ewigen Angedenken unter den Gemeindefakten aufbewahrt. Schade, daß die schlechte Witterung die schweizerische Nachbarschaft und anderer benachbarten Orte vom Erscheinen abhielt. Man sah Freudenthränen fließen über den durch die Vorsorge unseres geliebtesten Landesfürsten seinem Volke bereiteten Segen. Heil dem Regenten! Heil dem Volke, wo solche Thränen fließen.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug aus dem Protokoll der 26. Sitzung am 20. Dez.

In dieser Sitzung wurde von verschiedenen Höfen, namentlich von Baiern, Kurhessen, Dänemark, wegen Holstein und Lauenburg, Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg, endlich von den freien Städten über die Pensionsangelegenheit der Mitglieder und Diener des deutschen Ordens abgestimmt.

Nachdem hierauf der k. k. östreichische präsidentende Gesandte die Ansicht seines allerhöchsten Hofes über den dormaligen Stand dieser Angelegenheit ausgesprochen

hatte, vereinigten sich sämmtliche Gesandtschaften mit dem von ihm gestellter Antrag, und somit wurde

Beschlossen:

daß die betreffende Kommission ersucht werde, über die ihr bereits zugewiesene Erklärung der Höfe von Württemberg, Baden und Nassau (21. Sitz. S. 134 d. J.), so wie auch über die so eben erfolgte königl. bayer. Abstimmung, ihre gutachtlichen Ansichten vorzulegen, und zu versuchen, solche Modalitäten zu bezeichnen, welche geeignet sind, die von gedachten Höfen selbst als nöthig anerkannte und daher auch gewiß von ihrer geneigten Mitwirkung zu erwartende Beschleunigung dieser Pensionsangelegenheit zu befördern.

Ferner referirte der großherzogl. und herzogl. sächs. Hr. Gesandte über die Vorstellung des königl. Hofagenten und kaiserl. russischen Vizekonsuls, Alex. Chr. Becker in Altona, die Errichtung eines Oberappellationsgerichts für das Herzogthum Holstein, als dritter Instanz, und angeblich verweigerte Justiz betreffend; und legte die Gründe dar, weshalb die hohe Bundesversammlung zu einer weiteren Einschreitung in dieser Sache nicht kompetent sey.

In Folge dessen gab der königl. dänische, herzogl. holstein- und lauenburgische Hr. Gesandte eine ausführliche Erklärung seines Hofes darüber ab, daß die königliche Regierung sich mit Errichtung eines obersten Gerichts für das Herzogthum Holstein ernstlich beschäftige; daß aber mancherlei Vorbereitungen, und viele Schwierigkeiten zu beseitigen seyn, bevor sie ihren Entschluß ins Werk setzen könne. Hierauf faßte die Bundesversammlung einhellig den

Beschluß:

- 1) Daß der königl. dänische Hofagent und kaiserl. russische Vizekonsul, Alex. Chr. Becker zu Altona, ab- und auf die in der 2 und 9. Sitzung des Jahres 1822 (S. 28 und S. 76) abgefaßten Beschlüsse zu verweisen sey;
- 2) es sehe übrigens die hohe Bundesversammlung, mit vollem Vertrauen auf die Weisheit und Gerechtigkeit Sr. Maj. des Königs von Dänemark, der baldigen Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Holstein entgegen, und finde sich zu dieser Hoffnung durch die so eben vernommene Erklärung der königl. Bundestagsgesandtschaft noch mehr berechtigt.

Baiern.

Augsburg, den 5. Jan. Heute früh um 5 Uhr 58 Minuten stand der dem freien Auge bereits sichtbar

re, sehr schöne Komet gegen Osten in einer Höhe von 36 Grad über dem Horizont; er war etwas nördlich unter dem Sternbilde der nördlichen Krone, nahe bei dem Stern Epsilon (dritter Größe) im Sternbilde des Herkules. Der Kern dieses Kometen ist sehr schön und leuchtend; sein gleichfalls schöner und langer Schweif erhebt sich beinahe vertikal, und ist nur etwas wenig nördlich geneigt.

Frankreich.

Paris, den 3. Jan. 3prozent. Konsol. 94 Fr. — 5proz. spanische Renten 27 $\frac{1}{4}$.

Als der Rektor der Pariser Universität, Abbe Nicolle, die Ehre hatte, den König am Neujahrstage zu beglückwünschen, so antwortete ihm Sr. Maj. unter andern folgende merkwürdige Worte: »Nur unter den religiösen Menschen sind gute Franzosen zu finden.« Diese erhabenen Worte, wir dürfen es hoffen, werden ein neuer Aufruf an alle Lehrer und Befenner der Religion seyn, sie in ihrer völligen Reinheit zu handhaben. Der Tag, wo die Franzosen wahrhaft religiös sind, ist der erste Tag der Eintracht und des Glückes.

(Quotidienne)

Paris, den 1. Jan. Der kais. russ. Kammerherr, Hr. v. Divos, dem Sr. Maj. der Kaiser aufgetragen hatte, die Dekorationen des St. Georgenordens erster Klasse Sr. Kön. Hoh. dem Herzog von Angouleme zu überbringen, ist hier angelangt, und der kais. russ. Hr. Gesandte, in Begleitung des ganzen Gesandtschafts-personals, hat denselben in feierlicher Auffahrt bei Sr. K. H. eingeführt, und Höchstendenselben dieses seltene Geschenk überreicht. Denn nur sehr selten wird die Dekoration erster Klasse des rein militärischen St. Georgenordens (obwohl er nur zur dritten Klasse im Staate gehört) verliehen. Man kann ihn nur erhalten, wenn man Oberanführer einer Armee gewesen und einen entscheidenden Sieg erfochten hat. Der Kaiser Alexander selbst hat, mit der Bescheidenheit, die den Grundzug seines Charakters bildet, bis jetzt es abgelehnt, sich mit dem Großkreuz dieses Ordens zu schmücken, dessen erste Klasse im J. 1812 noch gar kein Mitglied zählte. Vor der Ernennung des Hrn. Herzogs von Angouleme belief sich deren Zahl nur auf vier, worunter zwei Ausländer: der König von Schweden und der Herzog von Wellington, waren. Zudem der Kaiser den St. Andreadorden den Negoziatours von Verona verlieh, geschah es in dankbarer Anerkennung des Antheils, den sie an dem Heile Europa's hatten. So hat auch dieser Souverain, indem er der Ritterschaft seines Reiches einen Prinzen, der das Muster aller Tugenden ist, beigesetzt, den erhaltenden Grundsätzen der öffentlichen Ruhe die feierliche Weihe ertheilen wollen.

Großbritannien.

London, den 1. Jan. 3prozent. in Rechn. 87 $\frac{1}{4}$; span. Bonds von 1821 — 25 $\frac{1}{8}$.

Italien.

Die Florentiner Zeitung enthält Nachrichten aus

Rom vom 25. Dez., worin es heißt: »Se. päpstl. Heiligkeit litten seit Ende Novembers an Hämorrhoidalbeschwerden, welche großen Blutverlust herbeiführten, und Sie nöthigten, das Bette zu hüten, und daselbst Ihren Ministern Audienz zu ertheilen. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dez. gesehten sich hierzu heftige Brustbeklemmungen, welche Se. Heiligkeit bewogen, die letzte Delung zu verlangen. Indessen hatten die von den Ärzten verordneten Senfpflaster und spanischen Fliegen die erwünschte Wirkung, den Zudrang der Säfte von der Brust abzuleiten. Se. Heil. befanden sich am 25. Morgens wieder in Ihrem gewöhnlichen Gesundheitszustande, und konnten bereits wieder mit dem Kardinal della Sommaglia von Geschäften sprechen.«

Rom, den 24. Dez. Am 15. d. wurde das Gedächtnißfest Heinrichs IV. in der Laterankirche mit einem feierlichen Gottesdienste begangen. Der kön. französl. Vorschafter, Herzog v. Monmorency-Laval, gab bei dieser Gelegenheit ein glänzendes Dejeuner.

Niederlande.

Die Batavische Courant vom 9. Aug. enthält den Bericht von einer neuen und gelungenen Unternehmung wider Lontoly, durch welche dieses Raubnest, das der Schiffahrt so sehr hinderlich gewesen, gänzlich vernichtet worden wäre. Demnächst meldet sie aus Macassar den Tod des Königs von Bontu, Arung Polakka, dem seine Schwester Arung Datu auf dem Thron folgte.

Spanien

Der König hat das freiwillige Geschenk des Marquis von Villapanes von 1200 Fr. jährlicher Renten an den Schatz anzunehmen geruht. Dergleichen Geschenke sind nicht selten, und vermuthlich wird binnen Monatsfrist, auf diesem Wege, eine beträchtliche Summe einlaufen.

Laut den Berichten der Reisenden, und laut den aus allen Provinzen einlaufenden Privatbriefen, sind auf mehreren Punkten starke Banden erschienen, die zum Theil von der Verabschiedung herrühren, und man kann nicht reisen, ohne angehalten zu werden. Es heißt, man wolle französ. Truppen von Madrid bis Vittoria vertheilen, um den Dienst der Straße, die von Nürnberg wimmelt, zu sichern.

Zu Indicateur von Bordeaux liest man Folgendes: »Einem Handelschreiben aus Madrid vom 18. Dez. zufolge wäre es der apostolischen Junta gelungen, Don Victor Saez wieder ins Ministerium zu bringen. Jene Junta soll aus dem Groß-Inquisitor, dem General der Franziskaner (Pater Cyrillos Almeida), dem General Eguia und noch einigen Personen bestehen, und sich im Pallaste des Infanten Don Carlos versammeln, der vielen Einfluß auf dieselbe besitzt.« (Da Nachrichten bis zum 22. Dez. vorliegen, die nichts von Don Saez Wiedererhebung erwähnen, so dürfte die obige wohl grundlos seyn.)

Valencia, den 20. Dez. Heute ist der Oberst Ballena eingebracht worden, der nämliche, welcher

den General Elío stranguliren ließ. — Er ist in den nämlichen Thurm gesperrt worden, wo der hingeopferte würdige General gefangen saß. (Etoile.)

Valladolid, den 21. Dez. Aguirra, der bekannte Kommandant der Nationalmiliz, ist hier gefangen eingebracht worden. — Seine Gewaltthaten haben nun ein Ende mit Schrecken erreicht. (Etoile.)

Barcelona, den 15. Dez. Hier hat man seit kurzem einen Leuchtturm errichtet. Die Wirkung, welche seine auf neue Systeme gegründete Beleuchtung hervorbringt, ist außerordentlich. (Etoile.)

Bayonne, den 27. Dez. Es heißt, die französl. Besatzung verlasse Saragossa, und viele Bürger haben von den Offizieren die Erlaubniß begehrt, ihnen nach Frankreich zu folgen.

Amerika.

(Südamerikanische Freistaaten.)

Mexiko.

Madrid, den 22. Dez. Unsere Zeitung enthält eine, aus der Nationaldruckerei in Mexiko hervorgegangene, Proklamation der sogenannten obersten mexikanischen Regierung, worin alle Provinzen gegen die ehrwürdigen Pläne des Brigadenchefs Santana gewarnt werden. Es heißt in der Proklamation: »Dieser Mann, von allen politischen Kenntnissen entblüdet, von einem grenzenlosen Ehrgeize verblendet, und nur von 400 Miethsoldaten unterstützt, welche keine Kriegszucht kennen, durchkreuzten das Land. Die Unwissenden im Volke fallen ihm zu; er mißbraucht die Treuerzigkeit der Einwohner in den Provinzen, und maßt sich den eben so kindischen als pomphaften Titel eines Beschützers der sämmtlichen konföderirten Provinzen von Mexiko an, um sich einen Weg zum kaiserl. Throne zu bahnen, der, wie er in seiner krankten und verirrten Einbildung glaubet, ihm mit Recht gebühret. Er hat zu diesem Zwecke in den Provinzen aus einigen ihm untergebenen Offizieren, welche, um größeres Unglück zu verhüten, gegen ihren Willen, seinem lächerlichen, in 14 Artikeln bestehenden, Pläne beigetreten sind, eine militärische Junta errichtet u. s. w.«

Es ist zuverlässig, daß man am 8. Okt. in Mexiko eine Verschwörung entdeckt hat. Die Verschwornen bestanden beinahe ganz aus Offizieren der Landestruppen. Man hat einen Marechal de Camp, 5 Obristen, 15 Kapitäne, 18 Lieutenants und viele nicht im aktiven Dienste befindliche Offiziere verhaftet. (Ob und wie diese Verschwörung mit Santana's Pläne zusammenhänge, wird nicht angegeben.) Der Beschlag, der in Mexiko auf das Eigenthum aller gebornen Spanier, die sich in Mexiko aufhalten, gelegt worden ist, soll (nach Berechnung einer mexikanischen Zeitung) dem Staate 27 Mill. Piaster eintragen.

Die amerikanischen Tagblätter geben Mexiko's Kriegserklärung gegen Spanien. Sie ist folgenden Inhalts: 1) Alle politischen und Handelsverhältnisse mit der spanischen Nation hören auf; 2) da die Regierung mit der

Mäßigung handelt, welche ihr die menschenfreundlichen Grundsätze der mexikanischen Nation einflößen, und ohne zur Einziehung der spanischen Schiffe zu schreiten, wozu sie das Recht hätte, befehlt ihnen, alsbald Mexiko's Häfen zu räumen; 3) das Gleiche befehlt sie hinsichtlich aller spanischen Handelschiffe, die innerhalb 4 Monaten aus Europa kommen werden, binnen welcher Frist diese Maßregel in Europa bekannt werden kann; 4) alle nachher ankommende Schiffe werden nach dem Kriegsgesetze behandelt, wie auch, von jetzt an, alle bewaffneten Schiffe; 5) nach obbemeldeter viermonatlichen Frist werden die Erzeugnisse des spanischen Bodens unter keiner Flagge mehr eingelassen.

Die Verhaftung der französl. Emissäre Schmalz und Delamotte in Mexiko wird auch durch nordamerikanische Blätter bestätigt.

Verschiedenes.

Bei einem Brande, der am 14. Dez. in einer Delmühle des Ortes Lozwyl, Oberamts Narwangen, im Kanton Bern ausbrach, bewährte sich die Vortrefflichkeit der Schenkischen Feuerspritzen, die nur mit einem Stiefel, aber auch mit einem Saugwerk (wodurch sie das nöthige Wasser aus einem Bache, Teiche u. s. w. selbst in sich ziehen, versehen sind, und auf jeden Druck der Stange 5 Maas, Wasser in 50 Schlägen, oder in einer Minute also drei Saum Wasser liefern. Die Delmühle, in welcher bei 80 Fässern Delisaamen verschiedener Art, eine Menge gepresster Oele u. a. sich befand, stand schon in hellen Flammen, bevor der Brand in dem Dorfe nur bemerkt wurde. Dennoch wurde die bloß 8 Fuß davon entfernte und mit Schindeln gedeckte Sägmühle, auch mehrere ganz nahe liegende Wohnungen mit Strohdächern gerettet, und in einer Stunde der Brand gelöscht, was ausser der Thätigkeit der Einwohner vornehmlich der so nützlichen Erfindung der Feuerspritzen mit Saugwerken zu danken ist, welche daher allen vermöglichen und mit genugsamem Wasser versehenen Datschaften nicht genug empfohlen werden können; denn hätte Lozwyl keine solche gehabt, so läge jetzt wahrscheinlich mehr als der fünfte Theil des Dorfes in Schutt.

Die Staatsverwaltung des Herzogthums Sachsen-Meiningen hat durch eine herzogl. Verordnung eine veränderte Gestalt erhalten, durch welche der ganze Geschäftsgang derselben vereinfacht und beschleunigt wird. Die wesentlichste Veränderung besteht darin, daß die Landesregierung aufhört, zugleich oberste Gerichtsbehörde zu seyn, deren Stelle nun ein Oberlandesgericht einnimmt, und daß dagegen die, bisher verschiedenen unmittelbaren Kommissionen übertragenen Geschäfte, wie die der Oberpolizeikommission und der Kriegskommission, an die Regierung übergehen. Alle Zweige der Staatsverwaltung sind unter folgende vier obere Landesbehörden vertheilt: die Landesregierung: das Oberlandesge-

richt; das Konsistorium; die Kammer, wozu auch die Forstsektion gehört.

In einem Stockholmer Blatte wird bemerkt: Da in Schweden jährlich 60 Millionen Kannen Brandwein konsumirt werden, so würde eine Abgabe von 12 fl. Sko. auf die Kanne 15 Mill. Thlr. dem Staate einbringen. Diese Abgabe trafe zwar im Anfange den Brenner, würde aber in jedem Falle vom Trinker ersetzt, und die arbeitende Klasse nebst den Armen würden genöthigt, ihr überflüssiges Brandweintrinken einzuschränken, und so würde das Verderben abgewendet, welches der Nation von dieser Seite droht. Eine Familie von 16 Personen braucht bloß für Brandwein wenigstens im Jahre 277 Thlr. Der Verbrauch an Brod im Jahre beträgt nur 182 Thlr., also 95 Thlr. mehr für Brandwein als für Brod.

Eine wichtige neuerfundene Vorrichtung, um die Stangen der Schiffsmasten bei Stürmen u. auß geschwindeste niederzulassen und aufzuziehen, ist zu Woolwich, unter ungünstigen Umständen, aufs neue mit dem vollkommensten Erfolge versucht worden.

In Sunderland werden jetzt ungefähr 40 neue Handelschiffe, größtentheils von 200 Tonnen und darüber, gebaut; 45 neue Schiffe sind in jenem Hafen dieses Jahr schon registriert worden.

A. Schwann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.	
M. 8 ¹	28 3/4	1,1 R.	— 3,5 G.	60 G.	NW.
M. 2	28 3/4	1,0 R.	— 2,3 G.	63 G.	NW.
N. 10 ¹	28 3/4	1,7 R.	— 2,0 G.	62 G.	NW.

Heiter und duftig — es wird und bleibt gleichförmig trüb.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 Uhr vollendete meine geliebte Gattin, Christiane Luise, geb. Hartmann, nach langem schwerem Leiden, im 32. Jahre ihres Lebens, an der Lungenschwindsucht. Indem ich meinen Anverwandten und Freunden diese für mich und meine Kinder so traurige Nachricht ertheile, empfehle ich mich und die Meinen ihrem Wohlwollen und ihrer stillen Theilnahme.

Schenheim, den 5. Jan. 1824.

E. F. Wilhelm, Pfarrer.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 9. d. M., wird das 2te Konzert im Museum seyn.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1824.

Die Museumskommission.

Neckarbischofsheim. [Theilungskommissariat.] Das bisher erledigte Theilungskommissariat wünscht man bald möglich zu besetzen, und ersucht diejenigen, welche dazu Lust haben, sich alhier zu melden.

Neckarbischofsheim, den 23. Dec. 1823.

Großherzogliches Amtsevisoriat.

Wagner.

Karlsruhe. [Incipienten-Gesuch.] In einer bedeutenden Domainenverwaltung des Kreisgebietes, verbunden mit einer Forst- und Amtsassenverrechnung, kann ein Incipient unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden, wenn vorzügliche Erziehung, Talente und Schulkenntnisse erprobt erscheinen. Auf portofreie Briefe ertheilt das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von gesetztem Alter, welcher die Gärtnerei nach allen ihren Theilen kunstmäßig erlernte, und seit vielen Jahren auf bedeutenden Gütern allein in sein Fach einschlagenden Geschäften zur Zufriedenheit seiner Prinzipalen vorstand, wünscht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder in den benachbarten deutschen Staaten, bei einer Herrschaft in gleicher Eigenschaft angestellt zu werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre, einem verehrlichen Publikum hiermit die Anzeige zu machen, daß ich das seither unter der Firma, Hofmann und Eberlein, dahier bestandene Spezereigeschäft, von heute an, für meine eigene Rechnung fortführen werde. Außer den bekannten, in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfehle ich mich besonders auch in Tafel- und Wachtelkorn, bester Chokolade, 48, 60 und 72 kr. pr. Pfund; Champagner-Wein, 2 fl. 24 kr., Jamaica-Rum, 1 fl. pr. Boueille; Mannheimer-Kummel- und Katmus-Wasser, in ganzen, 1/2, 1/3 und 1/4 Krügen, 1 fl. 4 kr. pr. 4schüppigen Krug — zu geneigtem Zuspruch.

Karlsruhe, der 1. Jan. 1824.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich zeige dem geehrten Publikum an, daß ich von nun an stets ein Kommissionslager von Schweizer-Leinwand unterhalte, wobei ich bemerke, daß solches keine Fabrikwaare, sondern lauter hausgemachte Leinwand ist. Die vorzügliche Qualität, so wie die Billigkeit der Preise, wird mir, wie ich nicht zweifle, einen zahlreichen Zuspruch zuführen.

J. Schneider,

Schloßstraße Nr. 16.

Bruchsal. [Haus-Verkauf.] Das in die Verlassenschaft der Amtmann Erb'schen Ehefrau gehörige zweistöckige Wohnhaus, sammt Hof und Garten hinterm Haus, wird bei vortheilhaften Bedingungen unter der Hand verkauft. Kauflustige erfahren das Weitere bei dem Rechtspraktikanten Reich dahier oder in Karlsruhe bei dem Kammeradvokanten Reich.

Verichtigung.

In der gestrigen Dienstinricht soll es heißen Bbsingen, statt Brösingen.

Hierbei als Beilage die Bekanntmachung der verfaßten großen großherzogl. bad. Amortisationskassenobligationen vom Jahr 1808 — und eine gewöhnliche Wertheilungsbeilage.